

NÄHE UND ABSTAND: ANBAULÖSUNG FÜR FAMILIE UND GROSSMUTTER

Architekt Karim El Ansari, Herborn/Hessen
Projektmitarbeiterin: Sandra Seibert

Sie wohnen hier: Die junge Familie mit drei Kindern im Hauptgebäude, die Großmutter im kleineren Gebäude nebenan

Das wurde gemacht: Neubau eines Einfamilienhauses mit separater Einliegerwohnung

Hier befindet sich das Projekt: Lahn-Dill-Kreis/Hessen

Ist einmal die Entscheidung für das gemeinsame Wohnen von Alt und Jung getroffen, stellt sich immer die Frage, wie die Wohneinheiten sinnvoll angeordnet werden können. Zentraler Punkt ist es dabei, ob die Parteien eher unter einem Dach wohnen möchten oder ob sie separate Gebäude bevorzugen. Bei diesem Projekt im nördlichen Hessen waren sowohl die junge Familie als auch die Großmutter für zwei getrennte Gebäude, da sie so Nähe und Distanz am besten im Einklang sahen – eine zeitgemäße Variante

des dörflichen Mehrgenerationenwohnens also, die das »Zusammen« mit Rückzugsmöglichkeiten verbindet.

Mehrgenerationenkonzept mit Wohnmehrwert

Architekt Karim El Ansari verstand es, die Anforderungen in klare, kubische Formen zu gießen. Die Fassaden sind klar strukturiert, es dominieren wenige, einheitliche Fensterformate und Materialien. Auch im Inneren war planvolle Bescheidung Trumpf, als einheitlicher Bodenbelag in den Wohnräumen des Erdgeschosses wählte man Eichenparkett, dessen Holz in der Region erzeugt wurde. Der zweigeschossige Baukörper für die junge Familie und ihre drei Kinder geht sparsam mit Wohnfläche um, vermittelt aber dank der guten Raumausnutzung ein sehr angenehmes Wohngefühl. Wegen des Flachdachs gibt es keine Dachschrägen, beide Geschosse sind gleich gut nutzbar. Das direkt angebaute, aber nicht intern verbundene »Senioren-Haus« profitiert nicht nur vom bungalow-typischen Leben auf einer Ebene, sondern auch von der schwellen- und barrierefreien Planung, die den ebenerdigen Zugang zum Autoabstellplatz mit einschließt. Zugunsten des Bewegungsraums und Wohnkomforts hat man in der Seniorenwohnung auf Innentüren weitgehend verzichtet, was gerade bei einem Singlehaushalt problemlos möglich ist.

Links: Die hellen und dunklen Grautöne der Fassaden binden die Architektur gut in die Umgebung ein. Rechts der Anbau für die Großmutter. Der vorhandene Apfelbaum (links im Bild) wurde als Spielbaum und Schattenspender erhalten.

Rechte Seite: Ansicht des Hauptgebäudes von Südosten. Die beiden Terrassen sind klar den jeweiligen Gebäudeteilen zugeordnet, gehen jedoch schwellenlos ineinander über.





Die – vom Bauherrn in Eigenleistung errichtete – Medienwand trennt Wohn- und Essbereich. Der offene Grundriss verleiht den Räumen Großzügigkeit.



Der Küchenbereich ist Dreh- und Angelpunkt des Familienlebens und steht damit ganz in der Tradition ländlicher Lebensweise.



Übereckfenster, wie hier in einem der Kinderzimmer, bieten attraktive Ausblicke in die Landschaft.



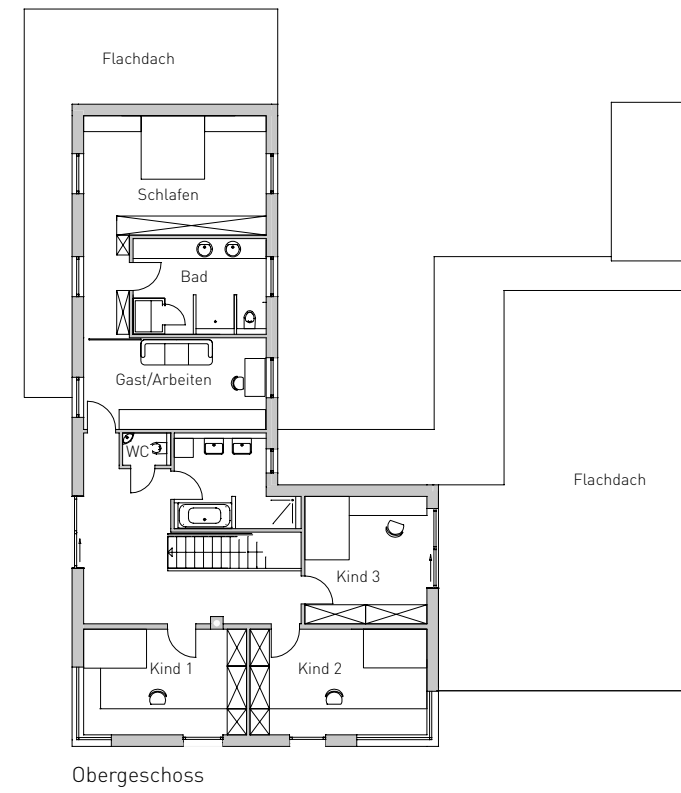
Auch im Anbau mit der Großmutterwohnung setzt sich die offene Grundrissgestaltung konsequent fort. Trotz kleinerer Wohnfläche kommt so kein Gefühl von Enge auf. Die barrierefreie Planung der eingeschossigen Einheit schafft nachhaltigen Wohnwert.



Esszimmer und Küche in direkter Blickbeziehung

Anbaulösung mit vielen Vorteilen

Die Entscheidung, beide Baukörper direkt aneinander zu bauen, ist nicht nur deshalb sinnvoll, da so die Baukosten vermindert werden, kalte Außenmauern wegfallen und sich die Energiebilanz verbessert. Zudem ist es bei eventueller späterer Pflegebedürftigkeit der Großmutter möglich, die Wand zu durchbrechen und so eine interne Verbindung zu schaffen. Die L-Form des Hauptgebäudes sowie die versetzte Stellung der aneinander gebauten Kuben schaffen sinnvolle Raumbeziehungen; so entstand auf der Zufahrtsseite mit den beiden Eingängen eine Art geschützter Hofraum, der auch als Begegnungsplatz gedacht ist und gerne genutzt wird. Ferner ist durch das südseitige Abrücken des größeren Hauses im Eck eine Terrasse für die Großmutter entstanden. Der Außensitzplatz der jungen Familie befindet sich davon etwas getrennt auf der Westseite, ebenfalls mit Blick auf die südlich anschließende freie Landschaft.



Besonderheiten:

- weitgehend schwellenfreie Wohnebenen
- ebenerdige Zugänge für beide Parteien
- barrierefreie Seniorenwohnung im Ausbau
- Wohneinheiten mit direktem Zugang zu den Auto-Stellplätzen

Baudaten:

Bauzeitraum: 2008–2009 (13 Monate)
Grundstücksgröße: ca. 1.491 m²
Wohnfläche: zweigeschossiges Gebäude ca. 238 m² zuzüglich 35 m² Nutzfläche und 55 m² Terrassen, eingeschossiges Gebäude ca. 76 m² zuzüglich 20 m² Terrasse
Bruttorauminhalt (BRI): 1.348 m³
Bauweise: massiv
Energiekonzept: Erdwärmepumpe als Zentralheizung
Heizenergiebedarf/Jahr: 73,20 kWh/m²
Gesamtkosten (inklusive Honorare, Steuern und Nebenkosten): 550.000 €

Oben: Hauptgebäude und Anbau sind U-förmig angeordnet und bilden eine hofartige Eingangssituation.

Rechte Seite oben: Blick auf den Anbau von Südosten. Die pfostenlose Eckverglasung ermöglicht ungehinderte Ein- und Ausblicke.

Rechte Seite unten: Der großflächig überdachte Eingangsbereich ist gleichzeitig einer der Begegnungspunkte der Familie. Links der Eingang zur Seniorenwohnung

